

# Stadtgarten am Heinrich-von-Kleist-Forum





Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Mit der Eröffnung des Heinrich-von-Kleist-Forums setzt unsere Stadt einen bedeutenden Meilenstein zur städtebaulichen und funktionalen Weiterentwicklung der westlichen Innenstadt.

Mit der Zentralbibliothek, der Volkshochschule und der SRH – der privaten Fachhochschule Hamm – werden in Zukunft attraktive Nutzungen gebündelt angeboten.

Der modern gestaltete Versammlungsraum und die räumlich integrierte Gastronomie im Erdgeschoss ergänzen das städtische Angebot im Segment Kultur und Bildung.

Über moderne Zugänge werden in der renovierten Tiefgarage unter dem Willy-Brandt-Platz jetzt wieder Stellplätze angeboten.

Über den Neubau einer zeitgemäßen Architektur des Heinrich-von-Kleist-Forums hinaus, bietet sich jetzt die Chance, qualitativ hochwertige Freiflächen zwischen Willy-Brandt-Platz und Bahnhofstraße als Fußgängerzone mit Atmosphäre und Qualitäten zu schaffen, die das Erlebnis Innenstadt vermitteln.

Mit dem Ergebnis zum vorliegenden Gutachterverfahren „Freifläche am Heinrich-von-Kleist-Forum“ verdeutlicht Hamm ein weiteres Mal ihr herausragendes Interesse an einer innenstadt-orientierten und städtebaulich zukunftsweisenden Entwicklung des Bahnhofsquartiers in Hamm.

Wir freuen uns, Ihnen in dieser Dokumentation die Varianten zur Ausgestaltung der „Freifläche am Heinrich-von-Kleist-Forum“, die von vier renommierten Büros im Rahmen eines Gutachterverfahrens erarbeitet wurden, vorstellen zu können.

Im November 2009 haben die politischen Gremien der Stadt Hamm mehrheitlich die Realisierung eines der präsentierten Entwürfe beschlossen: der Zuschlag fällt auf den Entwurf des Büros Irene Lohaus + Peter Carl Landschaftsarchitekten aus Hannover.

Wir freuen uns daher auf die Umsetzung der Baumaßnahme ab Mitte 2010 und sind gespannt auf das künftig gemeinsame städtebauliche Gesicht des Heinrich-von-Kleist-Forums und des benachbarten Stadtgartens, wie es zum Jahreswechsel 2010/ 2011 erlebbar sein wird.



Thomas Hunsteger-Petermann  
Oberbürgermeister der Stadt Hamm



Rita Schulze Böing  
Stadtbaurätin der Stadt Hamm



Vorwort	3
Standort und Aufgabe	6
Verfahren Realisierungsempfehlung Realisierung Teilnehmende Büros Mitglieder des Arbeitskreises	8
Arbeiten und Beurteilungen des Arbeitskreises Irene Lohaus + Peter Carl Landschaftsarchitekten	10
Weidinger Landschaftsarchitekten	12
LOMA architekture . landscape . urbanism	14
RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten	15



Das Heinrich-von-Kleist-Forum und das Plangebiet im Juni 2009

### Das Bahnhofsquartier - ein Stadtumbaugebiet

Das Bahnhofsquartier Hamm entstand als Stadterweiterung im 19. Jahrhundert. Der Bahnhofsvorplatz bildete zusammen mit dem Bahnhof eine große „Drehscheibe“ am Eingang zur Innenstadt mit ihren Einkaufsstraßen. Dieses Potential führte in den 1960er und 1970er Jahren zur Ansiedlung von großen Warenhäusern in diesem Bereich - der zentrale Einkaufspunkt für die Hammer Bürger und Besucher aus dem Umland.

Die Attraktivität dieses Stadtbezirkes hat jedoch in den letzten Jahren deutlich nachgelassen. Das war Anlass, das gesamte Quartier als Stadtumbaugebiet auszuweisen, um einzelne Maßnahmen – auch privater Investoren – aktiv fördern zu können.

Signifikantes Zeichen für die Strukturprobleme des Quartiers war der Leerstand des ehemaligen Horten-Kaufhauses direkt am Willy-Brandt-Platz. Die Stadt Hamm hat dieses leerstehende Kaufhaus erworben und 2006 einen hochbaulichen Realisierungswettbewerb für diese Fläche ausgelobt. Auf dem nördlichen Teilstück wird nach einem Entwurf des Büros ap plan Stuttgart/Berlin ein neues, zeitgemäßes Gebäude fertiggestellt.

*Das Heinrich-von-Kleist-Forum wird am 26. Februar 2010 gemeinsam mit Herrn Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers feierlich eröffnet und zukünftig die städtische Zentralbibliothek, die städtische Volkshochschule (VHS), die private Fachhochschule (SRH Fachhochschule Hamm GmbH) und einen Gastronomiebetrieb beherbergen.*

Der fünfgeschossige Neubau des Heinrich-von-Kleist-Forums schließt die Platzkante des Bahnhofsvorplatzes und baut eine neue Raumkante auf. Der neue Weg verbindet künftig die Bahnhofstraße/Fußgängerzone mit dem Bahnhofsvorplatz auf kurzem Wege. Der moderne Bau öffnet sich mit großen Fenstern zum Willy-Brandt-Platz, dem Bahnhofsvorplatz, und dem neuen Verbindungsweg zur Innenstadt. Der Haupteingang liegt an diesem Weg. Rund 400.000 Nutzer werden hier jedes Jahr künftig allein die neue Zentralbibliothek nutzen, hinzu kommen die Studenten der privaten Fachhochschule und die Besucher der VHS.



Der Wettbewerbsentwurf mit unbebautem 2. Baufeld

Mit dem Abriss des ehemaligen Horten-Kaufhauses und dem Neubau des Heinrich-von-Kleist-Forums hat die Revitalisierung des Bahnhofsquartiers für alle sichtbar begonnen. Die Stadt Hamm wird aktiv an diesem Prozess weiterarbeiten. Ein weiterer Baustein wird die Umgestaltung der Fußgängerzone, der Bahnhofstraße sein, die für die angrenzenden Einzelhandelsgeschäfte einen neuen Schub bewirken soll.

Die Gestaltung der derzeitigen Freifläche am Heinrich-von-Kleist-Forum ist damit nur ein Baustein in der Gesamtkonzeption für das Bahnhofsquartier – aber ein Baustein, der Signalwirkung für das gesamte Quartier haben wird.

### Anlass des Gutachterverfahrens

Der Siegerentwurf des Wettbewerbs Heinrich-von-Kleist-Forum sieht – entsprechend den Vorgaben des Wettbewerbs – getrennt durch einen neuen Verbindungsweg zwischen Bahnhofsvorplatz und Altstadt, ein zweites südliches Baufeld in einer Größe von rund 2.500 qm vor.

Im Zuge der weiteren Diskussion der Entwicklung des Bahnhofsquartiers und auch unter dem Eindruck der Probleme, denen sich die Stadt Hamm vor dem Hintergrund der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Lage bei der Findung von Investoren für die Reaktivierung des Bahnhofsquartiers ausgesetzt sieht, standen die Überlegungen, von der Bebauung dieses Bereiches – zumindest temporär - Abstand zu nehmen.

Aufgabe des Gutachterverfahrens war es deshalb, unterschiedliche Ansätze zu entwickeln, wie diese Fläche mit freiraumplanerischen Mitteln gestaltet und der entstehende Stadtraum gefasst oder gegliedert werden kann. Die Entwürfe sollten eine Entscheidungshilfe sein, um zu klären, ob aus städtebaulicher Sicht diese Fläche als Freiraum gestaltet werden kann oder ob die Fläche zur städtebaulichen Fassung dieses Bereiches doch bebaut werden muss. Zudem sollte geklärt werden, ob die Gestaltung als Freiraum auch temporär erfolgen kann. Das



Perspektive des Wettbewerbsentwurfes

Ergebnis ist so überzeugend, sodass eine der Arbeiten zur Realisierung vorgeschlagen wurde.

*Im November 2009 haben die politischen Gremien der Stadt Hamm mehrheitlich beschlossen, den Entwurf zur freiraumplanerischen Gestaltung vom Büro Irene Lohaus + Peter Carl, Landschaftsarchitekten aus Hannover im Bereich zwischen Bahnhofsvorplatz und Fußgängerzone zu realisieren.*

### Wettbewerbsaufgabe

Der Planbereich umfasst im Kern die Fläche zwischen Heinrich-von-Kleist-Forum im Norden und der Zufahrt zur Tiefgarage unter dem Bahnhofsvorplatz im Süden. Im Westen endet die Fläche am bestehenden Bahnhofsvorplatz, im Osten grenzt die Bahnhofstraße an.

Da auf absehbare Zeit keine Bebauung dieses Standortes zu erwarten ist, sollten Lösungen entwickelt werden, die aufzeigen, wie der Raum mit landschaftsarchitektonischen Mitteln zu gestalten ist.

Für den Kernbereich - das noch nicht bebaute Baufeld gegenüber dem Heinrich-von-Kleist-Forum – haben die Planungsbüros detaillierte Planungen ausgearbeitet. Wichtig war, dass die Übergangsbereiche zum Bahnhofsvorplatz und zur Bahnhofstraße mit in die Planungen einbezogen und entsprechend gestaltet wurden.

Aufgabenstellung für die Planer war es, eine attraktive Freifläche in der Hammer Innenstadt zu schaffen. Dazu waren hohe Qualitäten in der Gestaltung der Bodenbeläge, des Mobiliars und bei der Planung der Bepflanzung gefordert. Ziel war es, durch die Gestaltung eine hohe Benutzerfreundlichkeit für die Besucher der Innenstadt, des Bahnhofes und der Bevölkerung Hamms zu erreichen. Dazu gehörte eine barrierefreie Gestaltung des Bereiches – eine Qualität, die allen Nutzern zugute kommt. Spannend war die Frage, wie die Planer mit dem Thema „Kunst im Städtischen Raum“ umgehen würden.

Eine wichtige Aufgabenstellung für die Landschaftsarchitekten war es, die Umbaukosten überschaubar zu halten.

Dazu gehörten die Baukosten für die eigentliche Platzgestaltung, ebenso wie die Anpassungsarbeiten an die bestehenden Pflasterbeläge der angrenzenden Platz- und Straßenbereiche.

Eine weitere Aufgabenstellung war für alle Teilnehmer der - für die geforderte barrierefreie Gestaltung - zu überwindende Höhenversprung von ca. 1,00 m zwischen Bahnhofsvorplatz und Bahnhofstraße.



Wettbewerbsgebiet | Kernbereich und Vernetzungsbereich



Arbeitskreis bei der Vorstellung der Arbeiten



### Verfahren

Da die schwierige Planungsaufgabe und die erwarteten Ergebnisse im Vorhinein nicht abschließend zu beschreiben waren, wurde ein „kooperatives Gutachterverfahren“ durchgeführt. Solch ein Verfahren ermöglicht es, im Dialog mit den Planungsbüros die Aufgabenstellung zu diskutieren und zu schärfen und damit die Entwurfsarbeit und die Ergebnisse besser auf die Problemstellung zuzuschneiden.

Dazu wurde eine Arbeitsgruppe mit Fachleuten aus den einzelnen Ämtern der Stadt Hamm (Stadtplanungsamt, Hochbauamt, Tiefbauamt, Grünflächenabteilung, Kulturverwaltung) unter der Leitung der Stadtbaurätin Rita Schulze Böing gebildet. Unterstützt wurde diese Gruppe durch das Stadtplanungsbüro scheuevens + wachten und Prof. Kunibert Wachten, die die Rahmenplanung für das Bahnhofsquartier entwickeln.

Durch dieses Gremium wurden aus einer umfangreichen Liste von qualifizierten Planungsbüros, die bei einer Marktrecherche entstanden war, vier renommierte Landschaftsarchitekturbüros ausgewählt. Diese hatten durch ihre bisherige Arbeit bewiesen, dass sie mit solch komplexen Aufgabenstellungen bei der Gestaltung eines Stadtraumes gut umgehen können.

In einem eintägigen Auftaktkolloquium wurde den ausgewählten Büros die Aufgabenstellung erläutert und mit ihnen mögliche Lösungsansätze erörtert. Eine ausführliche Ortsbesichtigung gab den Planern einen guten Eindruck der schwierigen Raumsituation am Willy-Brandt-Platz.

Nach einer Bearbeitungszeit von 6 Wochen präsentierten die vier Büros der Arbeitsgruppe ihre Ergebnisse. Dies waren – durch die unterschiedlichen Herangehensweisen der Planer – vier völlig verschiedene „Bilder“, die die Bandbreite des möglichen Umgangs mit diesem Stadtraum sehr anschaulich aufzeigen.

Nach einer intensiven Diskussion der Vor- und Nachteile der einzelnen Entwurfsansätze und vor allem der möglichen Realisierbarkeit und Dauerhaftigkeit, wurde entschieden, dass zwei Büros ihre Entwürfe überarbeiten sollten. Dies waren die Büros Irene Lohaus + Peter Carl Landschaftsarchitektur, Hannover und Weidinger Landschaftsarchitekten, Berlin.

Diese beiden Entwürfe bilden zwei unterschiedliche Prinzipien im Umgang mit dem öffentlichen Raum an dieser Stelle ab. Beide Entwürfe hatten – verschiedener Art – Überarbeitungsbedarf, andererseits aber auch das Potenzial, die Kernaussagen der jeweiligen Arbeit in der räumlich-konzeptionellen wie gestalterischen Art weiter zu schärfen. Dazu wurden ausführliche Überarbeitungsempfehlungen formuliert, die in einem Zwischenkolloquium mit den Planern besprochen wurden.

Bei der Abschlusspräsentation wurden beide Arbeiten im Arbeitsgremium neuerlich diskutiert.





*Ortsbesichtigung mit den Landschaftsarchitekten*

### **Realisierungsempfehlung**

Die vier Entwürfe des Gutachterverfahrens zeigen, welche gestalterische Bandbreite bei einer landschaftsarchitektonischen Gestaltung des 2. Baufeldes am Heinrich-von-Kleist-Forum möglich ist.

Das das Verfahren begleitende Arbeitsgremium kommt unter Abwägung der Vor- und Nachteile der beiden überarbeiteten Entwürfe der engeren Wahl zu dem Schluss, dass der Entwurf des Büros Lohaus und Carl den Standort am besten interpretiert und die vorgeschlagene Gestaltung die höchste Gebrauchsqualität für die Hammer Bürger und die Nutzer des Heinrich-von-Kleist-Forums birgt.

Auch unter dem Gesichtspunkt, dass die Gestaltung nur temporär – wenn auch über mehrere Jahre – geplant ist, erscheint dieser Entwurf angemessen.

Der Arbeitskreis hat daher den Entwurf des Büros Lohaus und Carl aus Hannover zur Realisierung empfohlen und den politischen Gremien zur Beschlußfassung vorgelegt.

### **Realisierung**

Die Umsetzung des Entwurfs von Irene Lohaus + Peter Carl aus Hannover beschlossen die politischen Gremien der Stadt Hamm im November 2009 mehrheitlich.

Nach Einweihung des Heinrich-von-Kleist-Forums am 26. Februar 2009 werden die Baumaßnahmen zur Gestaltung der Freifläche im Heinrich-von-Kleist-Forum bereits Mitte 2010 beginnen, so dass – wenn auch witterungsabhängig – zum Jahreswechsel 2010/ 2011 ein städtebaulich ansprechendes Gesamtbild in der westlichen Innenstadt erlebbar sein wird.



### **Teilnehmende Büros**

Vier Landschaftsplanungsbüros waren aufgefordert, in Konkurrenz Planungen für die Fläche am Kleistforum in Hamm zu entwickeln:

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn  
LOMA architecture . landscape . urbanism, Kassel / Salzburg

Irene Lohaus + Peter Carl Landschaftsarchitektur, Hannover

Weidinger Landschaftsarchitekten, Berlin

### **Mitglieder des Arbeitskreises**

Rita Schulze Böing, Stadtbaurätin der Stadt Hamm  
Peter Gawin, Leiter Tiefbau- und Grünflächenamt  
Marcus Bijan-Irani, Abteilungsleiter Grünflächen  
Hans-Joachim Dingerdissen, Amtsleiter Hochbauamt  
Martin Dengler, Hochbauamt  
Heinz-Martin Muhle, Leiter Stadtplanungsamt  
Andreas Mentz, Abteilungsleiter Stadtplanungsamt  
Simone Düchting, Stadtplanungsamt  
Ulrich Weißenberg, Leiter Fachbereich Kultur  
Prof. Kunibert Wachten, scheuven+ wachten



Lageplan

### Auszüge aus der Entwurfsbeschreibung

Ein Baumhain am Knotenpunkt zwischen Bahnhofplatz und Fußgängerzone (Bahnhofstraße) schließt mit seinen Kronen die vorhandenen Baufluchten und lässt einen eigenständigen, stimmungsvollen Ort entstehen. Immergrüne Hecken geben Bewegungsrichtungen vor und sind mit ihren Bänken zugleich ruhige Orte für eine Pause in der Stadt.

Die Freifläche am Heinrich-von-Kleist-Forum wird als vielschichtig lesbarer „Gartenplatz“ entwickelt. Er funktioniert wie ein Vexierbild: er vermittelt aus verschiedenen Blickrichtungen unterschiedliche Bildinhalte.

Die frei verteilten Bäume mit ihren lichten Kronen (z.B. Gleditschien) bilden einen licht- und luftdurchlässigen grünen Körper, der den angrenzenden Innenstadtfächen, dem Bahnhofsvorplatz und der Bahnhofstraße, eine

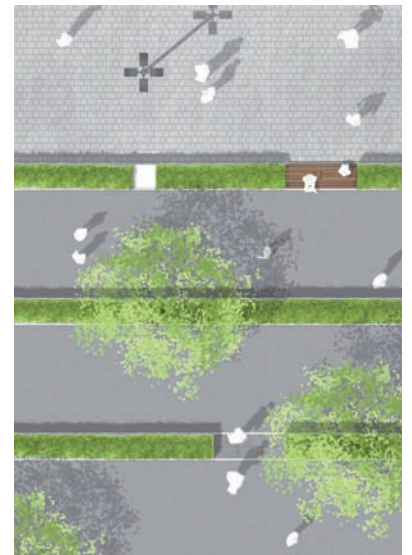
räumliche Fassung verleiht und der zugleich als eigenständiger Raum, als Baumschirm wahrgenommen wird.

Die Bäume werden auf eine Stammhöhe von ca. 5m Höhe aufgeastet. Damit ist ein Durchblick in alle Richtungen gegeben. Die Bäume stehen in immergrünen Heckenstreifen (z.B. Buchsbaum, mit Berberis an den Ecken oder Liguster). Ihre Ausrichtung betont die Wegeverbindung zwischen Bahnhof und Fußgängerzone / Bahnhofstraße. Sie wirken an den Kopfseiten luftig und laden zum Durchschreiten ein.

Vom Museum kommend ziehen sich die Heckenstreifen zu einer geschlossenen grünen Fläche zusammen und lassen den Ort eher wie einen Garten erscheinen. Unterbrechungen in den Hecken erlauben auch ein Durchflanieren in dieser Richtung.



Perspektive



Detail



Perspektive

### Beurteilung des Arbeitskreises

Für die Gestaltung des zweiten Baufeldes am Heinrich-von-Kleist-Forum wird ein vielschichtig les- und nutzbarer „Gartenplatz“ entwickelt. Ein Baumhain zwischen Bahnhofsvorplatz und Bahnhofstraße zeichnet das Baufeld nach und schließt mit den Kronen die Baufluchten. Immergrüne Heckenlinien geben die Bewegungsrichtungen zwischen Bahnhof und Bahnhofstraße vor und sind mit eingestellten Bänken zugleich Ort der Erholung. Je nach Blickrichtung hat man durch das perspektivische Zusammenziehen der Baumkronen und der Hecken den Eindruck eines grünen Gartens in der Stadt. Die die Achsen querenden, leicht versetzten Wege ermöglichen die einfache Querung vom Heinrich-von-Kleist-Forum zum Gustav-Lübcke-Museum und stellen so diese wichtige Blickbeziehung in den Vordergrund. Die Platzflächen um den „Gartenplatz“ sind aus dem Bestand abgeleitet, die Wegeflächen im „Gartenplatz“ können als wassergebundene Decke kostengünstig ausgeführt werden. Licht inszeniert in den Abendstunden die Heckenstrukturen und die Baumkronen. Damit wird dieser fast „rund um die Uhr“ genutzte Stadtraum auch in der Dunkelheit zu einem sicher nutzbaren Ort. Zugleich entsteht ein mit Licht inszenierter Stadtplatz, der das Heinrich-von-Kleist-Forum ergänzt.

Der Entwurf stellt in Aussicht, eine geringe Anzahl kleinerer Kunstobjekte oder Skulpturen in der Fluchtlinie der immergrünen Hecken unterzubringen. Auf Podesten kann hier ein Ausstellungsort z.B. für zeitlich befristete Kunstausstellungen unter freiem Himmel entstehen. Das Gesamtkonzept ist im Grunde ein „pragmatischer Ansatz“, der ohne große technische Probleme realisierbar ist. Das Vexierbild der unterschiedlichen Erscheinung von verschiedenen Standorten macht den Entwurf für Besucher der Innenstadt interessant. Die Freihaltung der Platzfläche in der Verlängerung des Busbahnhofs ermöglicht auch weiterhin, hier Veranstaltungen durchzuführen. Der Entwurf bietet die Möglichkeit in direkter Nähe zu den Hauseingängen des Heinrich-von-Kleist-Forums Abstellplätze für Fahrräder zu integrieren. So wird die qualitätsvolle Erreichbarkeit für alle Verkehrsarten sicher gestellt.

Durch die Einstreuung von Sitzelementen durch partielles Weglassen von Heckenteilen wird eine hohe Aufenthaltsqualität, auch für Nutzer des Heinrich-von-Kleist-Forums, erreicht.

Die vorgeschlagene Gestaltung der Bahnhofstraße mit einer Allee erscheint überarbeitungsbedürftig, ist jedoch für die kurzfristige Umsetzung des „Gartenplatzes“ nicht erforderlich. Der Anschluss des Platzes an die bestehende Bahnhofstraße ist unproblematisch möglich.



Schnitt



Lageplan

### Auszüge aus der Entwurfsbeschreibung

Der Willy-Brandt-Platz und die Freifläche am Heinrich-von-Kleist-Forum werden als Doppelplatz aufgefasst. Der Willy-Brandt-Platz mit seinem Charakter als Verkehrsplatz wird durch den spielerisch gestalteten Schmuckplatz ergänzt. Der Schmuckplatz und die Bahnhofstrasse verschmelzen vor dem Heinrich-von-Kleist-Forum zu einem großzügigen Stadtraum. Die Rasenfläche besetzt den Platz des zweiten Baufelds und bindet sich somit in die städtebauliche Struktur der Blöcke und Straßen ein, wird aber auch zum repräsentativen Vorfeld des Neubaus des Heinrich-von-Kleist-Forums. Die flache Höhenausbildung und die Entfernung von einigen wenigen Bäumen forciert die Sichtbeziehung zum Gustav-Lübcke-Museum.

Die geschwungene Form der Rasenfläche bildet eine formale Ergänzung der Fassadenform des Neubaus des Heinrich-von-Kleist-Forums und leitet zur geschwungenen Front des Gustav-Lübcke-Museums über. Eine heitere Atmosphäre entsteht, die viel Raum für die Gehbeziehungen lässt und Raum für neue Außengastronomien anbietet.

Die Rasenfläche wird durch eine steinerne Einfassung begrenzt, eine große Sitzbank, die innen und außen, sowie an allen Seiten betreten und „besetzt“ werden kann. Der äußere Ring und der innere Ring sind höhenmäßig verschoben. Auf der Seite des Willy-Brandt-Platzes und der Seite der Bahnhofstraße sind die Ringe erhaben. Die Rasenfläche folgt einer flachen Wölbung. Die Markanz der Wirkung wird dadurch erhöht, differenzierte Aufenthaltsmöglichkeiten ergeben sich und es ist verhindert, dass die Fläche als Ballspielplatz „missbraucht“ wird.

Um den Ring werden Großbäume als räumliche Akzente und Schattenspender gepflanzt. Im Schmuckplatz verlassen die Mastleuchten die bestehende rasterförmige Anordnung und werden frei um die Rasenfläche platziert. In die Rasenfläche werden einige Bodenleuchten eingebaut.

Der steinerne Ring um die Rasenfläche soll aus mittelgrauem Granit oder aus hochwertigem sandgestrahltem Beton hergestellt werden.



Perspektive



Perspektive

### Beurteilung des Arbeitskreises

Das Büro entwickelt für die Gestaltung der Freifläche einen „Schmuckplatz“. Der neue Platz und die Bahnhofstraße verschmelzen in dem Konzept zu einem großzügigen Stadtraum, der Platz erstreckt sich städtebaulich gesehen von Hauskante zu Hauskante.

Im Zentrum des Platzes liegt eine Rasenlinse als große „Skulptur“. Die Ausformulierung des Platzes als große, leicht gewölbte Rasenfläche, die durch einen hellen steinernen Ring eingefasst ist, besetzt den Platz des zweiten Baufeldes und schafft ein repräsentatives Vorfeld vor dem Heinrich-von-Kleist-Forum, ohne die Sichtbeziehungen zu stören. Einige wenige Bäume akzentuieren den Stadtraum.

Durch das Auf- und Einsinken des Randes und die Aufwölbung der Mitte können interessante Raumeindrücke entstehen. Die Freifläche zwischen Linse und dem Heinrich-von-Kleist-Forum ermöglicht den Aufenthalt auch größerer Besuchergruppen.

Die puristische Leere der Rasenfläche ist gleichzeitig ihre große Schwäche. Die Nutzung als Liegefläche erscheint insgesamt nur für wenige Tage im Jahr tatsächlich zu tragen. Im Vergleich mit anderen Entwürfen erscheinen auch die Fassung des Raumes und vor allem die Erlebbarkeit (z.B. vom Bahnhof aus) als nicht ausreichend. Auch die vereinzelt eingestellten Bäume lösen dieses Problem nicht.

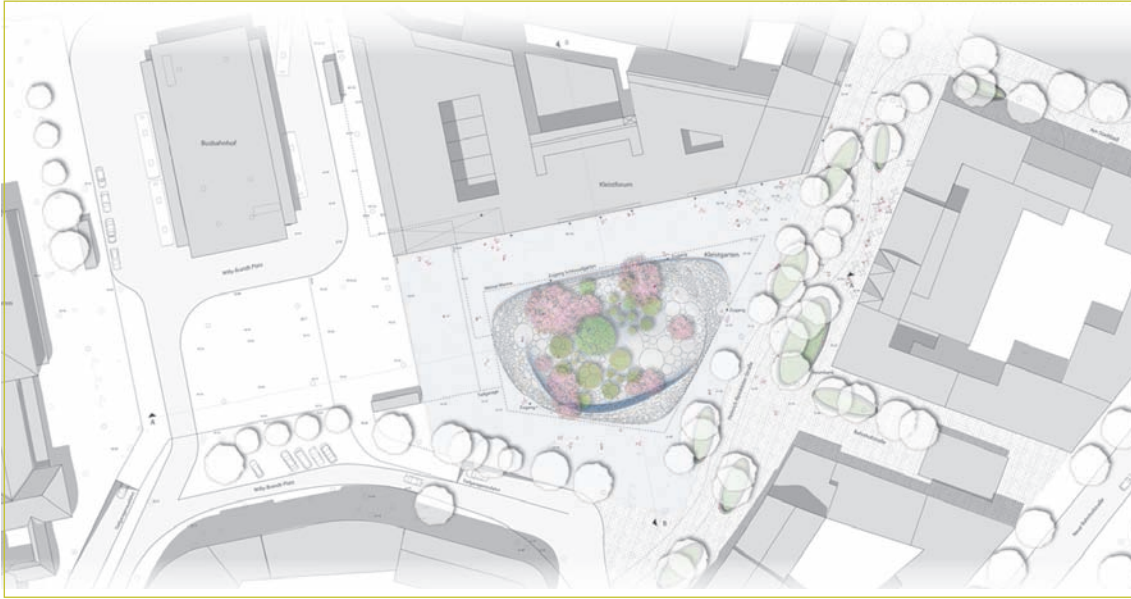
Der Einsatz von Bodenstrahlern in der Rasenfläche ist leider nur aus der Vogelperspektive erkennbar.

Die Belastbarkeit der Rasenfläche wird kritisch gesehen (Pflege, Trampelpfade,...). Die regelmäßige Pflege (Mähen, Entfernung von Hundekot und Müll) ist unbedingt erforderlich, um den artifiziellen Charakter der Linse zu erhalten.

Die Verkehrsflächen um die Linse sind einerseits stadträumlich erforderlich, die Belebung /Nutzung der Flächen (Außengastronomie, Aufenthaltsmöglichkeiten) wird – insbesondere in der Bahnhofstraße – kritisch gesehen.



Schnitt



Lageplan

### Auszüge aus der Entwurfsbeschreibung

Und doch, wer wendet  
sein Herz nicht gern  
der Zukunft zu,  
wie die Blumen ihre  
Kelche der Sonne?

*Heinrich von Kleist (1777-1811)*

Die merkantile Schicht verschwindet zunehmend aus dem Zentrum der Stadt Hamm und diese Mitte ist neu zu besetzen. Der Ort des Kaufverhaltens soll in einen Ort des Geistes verwandelt werden. Ziel ist, etwas Singuläres zu entwickeln, das sich den schnellen Kategorisierungen – entweder Freianlage oder Bebauung – entzieht. Dies geschieht auch als eine Art von Hommage an Heinrich von Kleist: ein umflochtener Schlüsselgarten als Ort des Geistes und der Freiheit. Geistesgeschichtlich lässt sich Heinrich von Kleist ebenfalls nur schwer einordnen, weder in den Kreis der romantischen Theorie noch in den klassischen Diskurs. Demnach lautet die Aussage des Entwurfs: die Kombination eines offenen und eines geschlossenen Systems. Ein „Paradiesgarten“ in moderner Interpretation, ummantelt mit einer konstruktiven Membran aus UHPC (Ultrahochfester Beton) als Schutzhülle.

Die öffentlichen Nutzungen des neuen Gebäudes werden kombiniert mit einem „Lesegarten“ vor der Tür.

### Beurteilung des Arbeitskreises

Herzstück des Entwurfes ist eine Großplastik, die das Baufeld zugleich architektonisch und freiraumplanerisch besetzt. Der Bau des Gitternetzes erscheint technisch machbar, jedoch sind die Baukosten noch nicht genau zu beziffern. Die im Innern befindlichen Inseln sind eine reizvolle Gestaltung eines in sich abgeschlossenen Gartens. Bezweifelt wird jedoch, ob er in dem Umfeld tatsächlich die Nutzungsqualitäten eines Paradiesgartens entwickeln kann. Es erscheint auch nicht für eine größere Anzahl von Besuchern gleichzeitig geeignet. Insgesamt wird die Kraft der Skulptur (Höhe, Ausdehnung und Materialität) als zu gering eingeschätzt, den ausufernden Stadtraum ausreichend zu fassen. Auch erscheinen die Materialien nicht alterungsfähig.

Insgesamt ein interessanter Ansatz, mit einer nutzbaren und zugleich künstlerischen Skulptur eine interessante Raumkonstellation zu schaffen, die jedoch in dem heterogen geprägten Innenstadtbereich gegenüber dem Heinrich-vom-Kleist-Forum fehl am Platz ist.



Perspektiven





Lageplan

### Auszüge aus der Entwurfsbeschreibung

Der städtische Raum wird mehr als grüner Platz, als städtischer Park gesehen. Eine befestigte Natursteinfläche definiert klar den Raum sowie die Ausdehnung und wird in ihrer Grundform und Befestigung dem städtischen Charakter mit seiner Multifunktionalität gerecht.

Diese Fläche wird durchzogen von Inseln aus Splitt und Gräsern. Diese sind Aufenthaltsbereiche, generieren Raumabfolgen und erzeugen das Bild von einem Stadtgarten, dem „Kleistgarten“. Auch bilden sie begehbare Teilräume für moderne Kunstobjekte. Die zentrale Wasserachse akzentuiert die Mitte und erhöht die Aufenthaltsqualität.

Alle Elemente des neuen Freiraums unterstützen in ihrer räumlichen Ausprägung die Bewegung vom Bahnhof zur Innenstadt. So nimmt die Befestigung vom Bahnhof in Richtung Innenstadt ab und die Intensität des Baumhains in Richtung Bahnhofstraße zu. Dieses wechselnde Baumdach aus Gleditschie gibt dem Platz ergänzend die Note des Stadtgartens.

### Beurteilung des Arbeitskreises

Der Entwurf akzentuiert durch seinen breiten Weg am Heinrich-von-Kleist-Forum die Laufrichtung Bahnhof-Innenstadt deutlich, der „Park“ erscheint abgehängt. Die als lineare Wasserfläche angelegte Achse wird nicht als Laufweg angenommen werden und erscheint dann überformalisiert. Es soll ein städtischer Platz entstehen, unklar ist jedoch, ob die lockere Baumstellung ausreicht, den großen Freiraum zu füllen.

Insgesamt erscheint der Entwurf eher für einen eng umgrenzten Innenbereich geschaffen. Der Entwurf entwickelt zudem einen Gestaltungsvorschlag, der nur in Gänge funktioniert, aber das Plangebiet in Richtung Bahnhof weit überschreitet und damit auch die Problematik der Tiefgarage mit ihrer fehlenden Bodenüberdeckung z.B. für Bäume und Sträucher ignoriert.

Insgesamt erscheint der Entwurf daher nicht dem Standort und seiner speziellen Thematik angepasst.



Perspektiven

# Hamm:

**StadtUmbau**



EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung

Ministerium für  
Bauen und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Simone Düchting  
Technisches Rathaus  
Gustav-Heinemann-Str. 10  
59065 Hamm  
Fon: 02381/17 4155  
E-Mail: duechtings@stadt.hamm.de

Marcus Bijan-Irani  
Technisches Rathaus  
Gustav-Heinemann-Str. 10  
59065 Hamm  
Fon: 02381/17 8940  
E-Mail: Bijan@stadt.hamm.de

Andreas Mentz  
Technisches Rathaus  
Gustav-Heinemann-Str. 10  
59065 Hamm  
Fon: 02381/17 4105  
E-Mail: mentz@stadt.hamm.de

Kontaktdaten  
Fragen zum  
Stadtumbau im Bahnquartier

Fragen zur  
Freifläche Heinrich-von-Kleist-Forum

Fragen zur  
Projektentwicklung

Herausgeber: Stadt Hamm  
Der Oberbürgermeister  
Stadtplanungsamt

Fotos // Abbildungen:  
Stadt Hamm  
ap plan . mory . osterwalder . vielmo  
Hans Blossey  
scheuven + wachten

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten  
LOMA architekture . landscape . urbanism  
Irene Lohaus + Peter Carl Landschaftsarchitektur  
Weidinger Landschaftsarchitekten

Layout: scheuven + wachten, Dortmund  
Bearbeitung: Stadt Hamm, Stadtplanungsamt